

1 Sina Hoffmann

2 **Mord ist ihr Hobby**

3 *Ob Podcasts, Zeitschriften oder Serien - vor allem*
4 *Frauen sind fasziniert von True Crime Formaten*
5 *jeglicher Art. Doch warum ist das so? Laut Experten*
6 *spielt die Sozialisation im Kindesalter eine Rolle.*

7 „Wenn ich dich alleine zu fassen bekomme, werde ich
8 dich in Stücke reißen, damit niemand dich jemals
9 finden wird.“ Dorothy Scott erhält über Wochen
10 hinweg hunderte Anrufe von einem Unbekannten. Im
11 Jahr 1980 verschwindet die junge Frau. Erst vier
12 Jahre später werden die Überreste ihrer Leiche
13 gefunden. Bis heute ist der Täter unbekannt.

14 Was wie ein spannender Thriller klingt ist Realität. In
15 seinem Podcast „Wahre Verbrechen“ berichtet Alex
16 Apeitos regelmäßig über Kriminalfälle. Apeitos war
17 schon lange bevor er mit seinem Podcast startete
18 großer True Crime Fan. Im Jahr 2018 nahm er die
19 erste Folge auf. „Tatsächlich fand das recht schnell
20 anklang. Da es ja auch noch nicht so viele Podcasts
21 gab, war das Interesse groß“, erzählt er. Mittlerweile
22 hat er zwischen 60.000 und 90.000 Hörer pro Folge.
23 Was ihm besonders auffällt: Vor allem Frauen sind
24 fasziniert von den wahren Verbrechen. „Das
25 Verhältnis Frauen zu Männer ist 80 zu 20.“ Laut
26 Statistiken verschiedener True Crime-Magazine und -
27 Podcasts wie Stern Crime ist die Zielgruppe im
28 Durchschnitt zu 78 Prozent weiblich.

29 Zum einen liegt es in der Natur des Menschen sich für
30 Verbrechen zu interessieren. „Wir haben so einen
31 gewissen Voyeurismus in uns. Zum Beispiel passiert
32 ein Unfall auf der Straße und fast alle, die vorbeifahren
33 riskieren einen Blick, wollen wissen, was ist da

34 passiert“, sagt Kriminologe Jörg Kinzig von der
35 Universität Tübingen. Zum anderen werden
36 Endorphine im Körper freigesetzt, sodass ein
37 Adrenalinkick, ähnlich wie nach einer
38 Achterbahnfahrt, entsteht. Dass die Mehrheit der True
39 Crime Fans weiblich ist, hat aber nicht nur mit
40 Voyeurismus, sondern auch mit psychologischen
41 Unterschieden zwischen Männern und Frauen zu tun.

42 Auch Eva Witt gehört zu den Frauen, die gerne True
43 Crime konsumieren. Im Nachtdienst lief immer der
44 Fernseher, da kam Medical Detectives, so hat das
45 angefangen“, erzählt sie. Und was fasziniert sie so
46 daran? „Ich finde es total spannend, wenn aufgedeckt
47 wird, warum etwas getan wird. Hinter den Tätern
48 stecken ja auch Menschen, die etwas erlebt haben.“

49 Nahlah Saimeh, forensische Psychiaterin, erklärt
50 warum das Interesse an Verbrechen bei Eva Witt und
51 vielen anderen Frauen so groß ist: „Frauen
52 interessieren sich mehr für psychologische Themen
53 und menschliche Schicksale. Verbrechen sind ein
54 Verhalten, das uns irritiert. Insofern ist es sicherlich
55 interessant, Erklärungen zu finden, warum Menschen
56 sich so grob abweichend von der Norm verhalten.“

57 Frauen fällt es auch leichter, eine emotionale
58 Verbindung zu den Protagonisten aufzubauen und
59 sich in diese hineinzusetzen. „Das hat unter
60 anderem mit einer sozialen Komponente zu tun, mit
61 Empathie“, sagt Kriminologe Jörg Kinzig. „Frauen
62 fühlen sich stärker in bestimmte Ereignisse ein als
63 Männer.“

64 Laut Psychiaterin Saimeh gibt es verschiedene
65 Faktoren, die damit zu tun haben, dass Frauen

66 empathischer sind. „Wie Menschen sich entwickeln ist
67 immer eine Mischung aus individuellen Faktoren,
68 Erziehung, Biologie und Rollenstereotypen. Männer
69 sind im Durchschnitt eher handlungsgebunden. Von
70 Frauen wird erwartet, dass sie mehr Verständnis für
71 alles haben.“

72 Was zunächst nach einem typischen Klischee klingt,
73 wird auch von Forschern der Universität Cambridge
74 bestätigt. Sie fanden heraus, dass nur zehn Prozent
75 der Fähigkeit zum Mitfühlen genetisch bedingt sind.
76 Empathisches Verhalten lässt sich also nur zu einem
77 geringen Anteil auf das Geschlecht zurückführen. Viel
78 mehr resultiert es aus gesellschaftlichen Erwartungen
79 sowie erlernten Verhaltensweisen.

80 Frauen sind nicht nur empathischer als Männer, sie
81 verspüren auch mehr Angst Opfer eines Angriffs zu
82 werden, so eine Studie des Bundeskriminalamts in
83 Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut. Auch
84 hier spielt die unterschiedliche Sozialisation eine
85 Rolle. Denn Eltern bringen ihren Töchtern oft schon
86 im Kindesalter bei, dass sie sich vor Männern in Acht
87 nehmen sollen. Männer bekommen dagegen eher
88 selten zu hören: „Geh nachts nicht alleine nach
89 Hause!“ oder „Pass auf, dass dir niemand K.O.
90 Tropfen in dein Getränk mischt!“

91 Das führt dazu, dass Frauen sich gedanklich viel mehr
92 mit sexuellen Übergriffen, Gewalt und Stalking
93 auseinandersetzen. Laut einer Studie der EU aus
94 diesem Jahr schränken 83 Prozent der Frauen ihre
95 Freiheit im Alltag ein, um nicht Opfer von Verbrechen
96 zu werden. Daher ist es für sie interessanter, sich in
97 True Crime Formaten über Tathergänge und Opfer zu
98 informieren. Das kann auch dabei helfen, die eigenen

99 Ängste in einem sicheren Umfeld zu verarbeiten. „In
100 der Realität erlebt jemand anderes etwas, das man
101 selber potenziell erleben könnte. Dadurch ergibt sich
102 eine Erleichterung, dass man nicht betroffen ist“,
103 erklärt Saimeh.

104 Auch Podcaster Alex Apeitos ist es wichtig, seine
105 Hörer mit Fällen wie dem von Dorothy Scott auf
106 bestimmte gesellschaftliche Themen aufmerksam zu
107 machen. In diesem Fall ging es um Stalking, aber
108 auch häusliche und sexualisierte Gewalt ist immer
109 wieder Thema bei ihm. „Ich versuche den Leuten Mut
110 zu machen, sage, dass es Anlaufstellen gibt und, dass
111 man nicht alleine ist. Ich bekomme viele
112 Rückmeldungen von Leuten, die das erlebt haben und
113 dabei sind das zu verarbeiten.“ Daher möchte er, dass
114 seine Hörer ihren Blick für bestimmte Themen und
115 Situation schärfen. „Wenn ich großen Krach in der
116 Nebenwohnung höre, mache ich nicht gleich den
117 Fernseher lauter höre weg, sondern merke, da
118 braucht jemand Hilfe.“